

BOSNIEN-EINSATZ

Wolf statt Luchs

Die Bundeswehr in Bosnien will künftig häufiger mit Jeeps statt mit Radpanzern Streife fahren. Die Patrouillen mit „Wolf“-Geländewagen anstelle der wuchtigen „Luchs“- und „Fuchs“-



„Luchs“-Spähpanzer bei Sarajevo

Panzer sollen, so das Bonner Verteidigungsministerium, weniger martialisch wirken und ein „psychologisches Signal“ setzen: Wegen der „deutlichen Fortschritte im friedlichen Zusammenleben“ der verschiedenen Volksgruppen sei weniger „Abschreckung“ nötig.

Doch es gibt noch einen anderen Grund für den Wechsel: Für die rund 20 Jahre alten – und reparaturanfälligen – Spähpanzer Luchs fehlen Ersatzteile. Um die 36 Luchs der Sfor-Friedenstruppe sowie die Ausbildungsfahrzeuge in der Heimat einsatzbereit zu halten, mußte bereits im vorigen Jahr ein Großteil der einst beschafften gut 400 Luchs-Panzer ausgeschlachtet werden. Weil der Bosnien-Einsatz auf unbestimmte Zeit verlängert wird, sollen nun 40 zusätzliche Wölfe den Luchsen helfen.

STAATSTERRORISMUS

Mossad-Anschlag in München?

Seit die Schweizer Justiz gegen den israelischen Geheimdienst Mossad ermittelt, droht auch eine Belastung der Beziehungen Bonn-Tel Aviv. Die Berner Bundesanwaltschaft verdächtigt den Geheimdienst, in den Jahren 1992 und 1993 Sprengstoffanschläge auf die Firma Bioengineering in Wald bei Zürich verübt zu haben. Die Maschinenbaufirma wollte sogenannte Fermenter, die auch für die Produktion von biologischen Waffen genutzt werden können, an die iranische Beschaffungsorganisation Midspic Co liefern. Bevor jedoch das High-Tech-Paket an die Tarnfirma des iranischen Militärs abgehen konnte, vernichteten Unbekannte die Waren und verwüsteten die Produktionsräume. Sollte sich der Verdacht der Schweizer Bundesanwaltschaft erhärten, müßte auch die deutsche Justiz neue Ermittlungen aufnehmen. Denn am 14. Juni 1992 flogen auf dem Gelände der Münchner Spedition Deugro Bio-Maschinen in die Luft, die ebenfalls im Auftrag von Bioengineering in den Iran geschafft werden sollten. Der Bundesnachrichtendienst hält es für „sehr wahrscheinlich, daß die Anschläge von der gleichen Tätergruppe ausgeübt wurden“.

STAATSSICHERHEIT

Geständnis mit Medikamenten

Die Zentrale Ermittlungsstelle für Regierungskriminalität (Zerv) verdächtigt die Stasi, in DDR-Haftanstalten Medikamenten-Versuche an Häftlingen vorgenommen zu haben. Im Zentrum der Ermittlungen steht ein früherer leitender Arzt der ehemaligen MfS-eigenen Untersuchungshaftanstalt in Berlin-Hohenschönhausen. Er soll Gefangenen spezielle Medikamente verabreicht haben, um ihre „Aussagebereitschaft“ zu erhöhen. Die Versuche, so die Zerv, hätten zu schweren „Persönlichkeitsveränderungen“ geführt. Ihren Verdacht gründen die Fahnder auf die Auswertung von Krankenakten und zahlreiche Vernehmungen Betroffener.



Stasi-Gefängnis in Berlin

Am Rande

Shake hands



Es gibt Fremdwörter, die kann man nicht übersetzen. Bei manchen schafft es kaum einer, sie überhaupt auszusprechen – und

wenn doch, dann findet sich niemand, mit dem sich ein kluges Gespräch darüber führen ließe. „Hephthemimeres“ etwa, das ist der Einschnitt nach sieben Halbfüßen bzw. nach der ersten Hälfte des vierten Fußes im Hexameter. Versuchen Sie mal, dafür einen Small-talk-Partner auf der nächsten Party zu finden. Andere Fremdwörter lassen sich nicht übersetzen, weil schlichtweg die Übersetzung falsch ist. Zum Beispiel das Wort „insinuieren“: Der Duden bietet als Bedeutung „unterstellen“ an, doch jeder, der gern tratscht, weiß, daß zwischen „insinuieren“ und „unterstellen“ Welten liegen. Der Satz „Finanzminister Theo Waigel hat ein Verhältnis mit Monica Lewinsky“ beispielsweise ist eine Unterstellung, und eine böartige dazu. Der Satz „Theo Waigel hat im Washingtoner Watergate-Hotel direkt gegenüber von Monica genächtigt“ hingegen kommt der Wahrheit schon ziemlich nahe – die Böartigkeiten entstehen erst im Hirn des Lesers: In dem einen Zimmer der Minister, im steten Kampf gegen das Nullwachstum und auf der Suche nach Entspannung. Gegenüber die begehrteste Praktikantin der USA. Haben sie sich noch unterhalten? Hat sie ihm nur die Hand geschüttelt? Sehen Sie: Das ist „insinuieren“. Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Lewinsky wohnt zwar im riesigen Watergate-Komplex, aber daß sie ein Zimmer auf dem gleichen Flur wie Waigel hatte, stand lediglich in der „Süddeutschen Zeitung“. Waigel hörte nur den Lärm der Sicherheitsleute, die einen Trupp Fotografen verjagten. Mag sein (Achtung, Unterstellung!), daß er dann an sich herunterschaute, nach dem Motto: „Können diese Füße fremdgehen?“ Tatsächlich sagte er, die Zimmerbuchung sei „Zufall“ gewesen, er habe Monica nicht gesehen. Aber (Achtung, Insinuation): Hat das Bill Clinton nicht anfangs auch gesagt?